

Regen und Tau zum Segen und die Wahlen – Parascha Lech Lecha

2. November 2022 – 8 Heshvan 5783



□□□□

Parascha Lech lecha

Welcher Zusammenhang besteht zwischen “Veteen Tal uMatar liwracha” – Gib Regen und Tau zum Segen und die Wahlen?

Hier in Israel wird heute am Dienstag, den 1. November/7 Marcheschwan, zum fünften Mal innerhalb von dreieinhalb Jahren gewählt. Wir fangen auch an, den Satz “Veteen Tal uMatar liwracha” – ‘Gib Regen und Tau, um zu segnen’ – in der neunten Beracha des Schemonee Esree, dem achtzehn-Gebet, zu sagen. Es ist der Beginn der Wintersaison, in der wir viel Regen brauchen. Besonders in Israel ist der Regen ein Segen.

Welcher Zusammenhang besteht zwischen “Veteen Tal uMatar liwracha” – Gib Regen und Tau zum Segen und der Wahl. Der Regen war auch der Beginn des Mabul. Was hat das alles miteinander zu tun?

Meine herzlichen Wünsche zu dieser fünften Wahl

Die bevorstehenden Wahlen sind ein nettes Puzzle für den ernsthaften Wähler, denn insgesamt nehmen nicht weniger als 40 Parteien an den Wahlen teil. Benjamin Netanjahu, der ehemalige

Premierminister, ist besonders nervös. Besonders für seine Partei sind wir gespannt: es wird wahrscheinlich ein kleiner Sieg oder eine bescheidene Niederlage sein. Die Unterschiede zwischen den großen Parteien sind gering. Es scheint also hauptsächlich um die Persönlichkeit und das Charisma der Hauptkandidaten zu gehen. Bennet ist nicht mehr im Wettbewerb. Lapid hofft jedoch, mit seiner Partei zumindest den dritten Platz zu erreichen.

Am letzten Schabbat haben wir in der Synagoge über die Sintflut gelesen. Was hat die Sintflut mit den Wahlen zu tun?

Neue Welt

Nach der Sintflut machten Noach und seine Söhne einen Durchstart, zehn enttäuschende Generationen nach der Schöpfung (in diesem Jahr vor 5783 Jahren). Aus seinen drei Söhnen Sem, Cham und Jafet sollte eine neue Welt entstehen: "Diese drei waren die Söhne Noachs. Von ihnen wurde die ganze Erde bevölkert" (Bereschit/Gen 9,19).

Drei verschiedene Charaktere

Noachs Söhne hatten drei völlig unterschiedliche Charaktere, aus denen drei völlig unterschiedliche Kulturen hervorgingen. Von Noach ist nur eine einzige – eher kryptische – Geschichte nach der Sintflut bekannt (Gen 9,20-27): "Noach wurde ein Bauer und legte einen Weinberg an. Er trank von dem Wein und wurde betrunken; dann zog er sich mitten im Zelt aus. Cham, der Vater von Kanaan, sah die Blöße seines Vaters und sagte es seinen beiden Brüdern draußen. Da nahmen Sem und Jafet ein Gewand, legten es auf ihre beiden Schultern, gingen rückwärts und bedeckten die Blöße ihres Vaters, wobei sie ihr Gesicht abwandten, so dass sie die Blöße ihres Vaters nicht sehen konnten.

Da erwachte Noach aus seiner Betäubung und erfuhr, was sein jüngster Sohn ihm angetan hatte. Er sagte: "Verflucht sei Kanaan! Er soll seinen Brüdern ein Diener von Dienern sein!

Er sagte auch: Gesegnet sei der G'tt von Sem! Kanaan soll ihm ein Diener sein! G'tt möge Jafet erweitern und ihn in den Zelten Sems wohnen lassen! Und Kanaan soll ihm ein Knecht sein".

Möglicherweise machte Noach den Anblick einer völlig zerstörten Welt deprimiert. Mit Wein könnte er wieder etwas Fröhlichkeit erlangen. Aber das ist nur eine Vermutung.

Der Fluch für Kanaan

Er verfluchte Kanaan, die Nachkommen von Cham. Dieser Kanaaniter hatte Noach in seinem Rausch kastriert, weil er nicht wollte, dass Noach weitere Kinder geboren werden. Er sagte zu sich selbst: "Adam wurden zwei Söhne geboren, aber Kain tötete Abel. Wenn mein Großvater Noach einen vierten Sohn hat, wird der Kampf um die Weltherrschaft ein noch größeres Drama werden".

Nach unserer Überlieferung erhielt Sem Asien als Erbe. Jafet bekam Europa und Cham bekam Afrika.

Drei verschiedene Kulturen

Cham hat die Kraft der Emotionen und der Leidenschaft geerbt.

Sem erhielt die Religion als kulturelles Erbe, das dem Leben einen tieferen Sinn und Zweck verleiht.

Jafet erhielt als Lebenserfüllung alles, wofür der moderne Westen heute steht: Kultur, Kunst, Musik, Architektur, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Sport. "G'tt soll Jafet sich ausbreiten und ihn in den Zelten Sems wohnen lassen!" bedeutet, dass die Lebensauffassung Jafets auch im jüdischen Volk und in Israel einen Platz hat. Aber nicht mehr als das. Die Hauptaufgabe der Semiten, der Söhne Sems, bleibt die religiöse Erfüllung des Lebens.

Wir haben Israel nur, um unsere Identität zu stärken

Wir sind Semiten. Wir wohnen jetzt wieder in Israel. Wenn wir uns für die Religion entscheiden, erfüllen wir unseren Auftrag gemäß der Tora. Religion prägt unser Lebensstil, ist unser höheres Ziel und unsere nationale Identität. Wenn wir bei den Wahlen diejenigen Parteien unterstützen, die den jüdischen Charakter des jüdischen Staates stärken, bleiben wir unserer Identität und unserem Auftrag treu.

Wenn wir uns von allen möglichen politischen Erwägungen und Wünsche blenden lassen, verlieren wir unsere jüdische Identität. Wir haben das Gelobte Land nur bekommen, um unsere Religion zu vertiefen.

Wahlen sind eine Zeit, in der das jüdische Volk in Israel zeigt, wofür es steht. Wenn wir unsere eigenen Prinzipien verraten, ist es nicht unvorstellbar, dass wir allen Errungenschaften des vergangenen Jahrhunderts nicht mehr wert sind.

Das ist das Letzte, was wir wollen. Lassen Sie uns bei den Wahlen zeigen, dass wir des versprochenen und heiligen Landes als unserer alten neuen Heimat würdig sind und unsere grundlegenden Werte als Volk des Buches nicht verspielen.

Das ist mein Herzenswunsch bei dieser fünften Wahl in den letzten dreieinhalb Jahren. Das war die Kraft von Avram, der sich in dieser Parscha erhob, um das Judentum unter den Menschen bekannt zu machen, für Gott zu kämpfen und unsere Moral zu stärken. Das ist es, was das jüdische Leben ausmacht. Das sollte an dieser Stelle ganz klar sein.